



QUATEMBER-SONGS

VON MORGENSTERN BIS ABENDSTERN –
ZEITEN DES ÜBERGANGS

MITWIRKENDE

Ben Jeger

Akkordeon, Glasharfe, Singende Säge

Martin Birnstiel

Cello

Kantorei der Stadtkirche Solothurn,

Leitung Markus Cslovjecssek

SAMSTAG, 21. OKTOBER 2017 19:30 UHR

Ref. Kirche Seeberg

SONNTAG, 29. OKTOBER 2017 17:00 UHR

Ref. Stadtkirche Solothurn

MITTWOCH, 1. NOVEMBER 2017 17:00 UND 20:00 UHR

Kath. Kirche St. Niklaus (SO)

www.reformiert-solothurn.ch/kantorei

QUATEMBER-SONGS

VON MORGENSTERN BIS ABENDSTERN – CHORKONZERT ZU ZEITEN DES ÜBERGANGS

Der Abendstern – meistens die Venus – ist der erste Stern, der am Abend zu erkennen ist. Er ist jedoch nicht nur Begleiter in das Dunkel der Nacht, sondern dient während Monaten auch als Morgenstern und wird als Bringer des Lichts bezeichnet. Unter diesem Stern steht die gemeinsam von der Kantorei der Stadtkirche Solothurn und dem Komponisten und Musiker Ben Jeger (Seeberg) entwickelte Allerheiligenmusik 2017. Mit dem Titel «Quatember-Songs» erklingen neue Kompositionen für gemischten Chor, Glasharfe, Akkordeon (Ben Jeger) und Cello (Martin Birnstiel), welche diese unsicheren Übergänge besingen.

Zu vorreformatorischer Zeit führte Papst Gregor VII. (1073–1085) die Quatembertage ein. Quatember (von lat. *ieiunia quattuor temporum* «Fasten der vier Zeiten») bezeichnet die viermal im Jahr stattfindenden, ursprünglich durch Fasten, Abstinenz, Gebet und Almosengeben ausgezeichneten Tage zu Beginn der vier Jahreszeiten. Hier sollen sich die Menschen erinnern, die Schöpfung massvoll zu gebrauchen, sich zu besinnen und sich auch der Bedürftigen anzunehmen.

Im Rahmen des Programmes erklingen ausgewählte Gedichte in der Tonsprache von Ben Jeger. Das Kirchenlied «Ach wie flüchtig, ach wie nichtig» lieferte dem Komponisten die Grundlage für eine der Kompositionen. Natürlich wird auch der gleichnamige Choral von J.S. Bach, basierend auf der bekannten Melodie von Johann Crüger (1661) Teil dieser «Meditation über

die Vergänglichkeit des menschlichen Lebens und aller irdischen Güter». Neben einem fein arrangierten Abestärn (Schweizer Volkslied), eröffnen die Vertonungen von Rainer Maria Rilkes Herbsttag und Gedichten von Klaus Merz, James Joyces und Christian Morgenstern Räume, in welchen das Dunkel der Nacht, die Angst vor dem Unbekannten und die Trauer über Vergangenes mit dem Licht der Liebe und der Freude verschmelzen kann.

Mitwirkende

Ben Jeger
Akkordeon, Glasharfe, Singende Säge

Martin Birnstiel
Cello

Kantorei der Stadtkirche Solothurn,
Leitung Markus Cslovjecsek

Konzertdaten

Samstag, 21. Oktober 2017

19:30 Uhr
Ref. Kirche Seeberg

Sonntag, 29. Oktober 2017

17:00 Uhr
Ref. Stadtkirche Solothurn

Mittwoch, 1. November 2017

17:00 und 20:00 Uhr
Kath. Kirche St. Niklaus (SO)

Schönster Abestärn Schweizer Volkslied

Schönster Abestärn
O wie gsehn i di so gärn
Wenn i di vo witem gseh,
Düecht's mi, wenn i scho bi dir wär.
Schönstes, weine nicht,
Ich bin verliebt mit dir.

Schönstes Röseli rot,
Könnst i di lieben bis in den Tod
Könnst i di lieben e Viertelstund,

So würde mein krankes Härzeli gsund.
Schönstes, weine nicht,
Ich bin verliebt mit dir.

Schönster Tulipa,
Deine Schönheit lacht mich a,
Du bist der Schönste uf dieser Welt,
Der meinem Herzen so wohlgefällt
Schönstes, weine nicht,
Ich bin verliebt mit dir.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (RKG 751)

Text: Michael Franck (1609 – 1667) | Melodie: Johann Crüger (1598 – 1662)

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald enstehet
und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
sind der Menschen Tage!
Wie ein Strom beginnt zu rinnen
und mit Laufen nicht hält innen,
so fährt unsre Zeit von hinnen.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Freude!
Wie sich wechseln Stund und Zeiten,
Licht und Dunkel, Fried und Streiten,
so sind unsre Fröhlichkeiten.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
ist der Menschen Schöne!
Wie ein Blümlein bald vergehet,
wenn ein raues Lüftlein wehet,
so ist unsre Schöne, sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Glücke!
Wie sich eine Kugel drehet,
die bald da, bald dorten stehet,
so ist unser Glücke, sehet!

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
sind der Menschen Schätze!
Es kann Glut und Flut entstehen,
dadurch, eh wir uns versehen,
alles muss zu Trümmern gehen.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Prangen!
Der in Purpur hoch vermessen
ist als wie ein Gott gesessen,
dessen wird im Tod vergessen.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig
sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen,
das muss fallen und vergehen.

Herbsttag

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin, und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Wer denn?

Christian Morgenstern (1871 – 1914) | Mit einer Injektion von Melchior Prisi

Ich gehe tausend Jahre
Um einen kleinen Teich
Und jedes meiner Haare
Bleibt sich im Wesen gleich

Ein Mal in tausend Jahren
rührt sich etwas im Teich:
Ein Wesen: Und ich sehe,
dass es aufs Haar mir gleicht.

Im Wesen, wie im Guten
Das ist doch alles eins
Drum mag uns Gott behuten
In dieser Welt des Scheins

The twilight turns

aus Chamber music | James Joyce (1882 – 1941)

The twilight turns from amethyst,
To deep and deeper blue,
The lamp fills with a pale green glow
The trees of the avenue.

The old piano plays an air,
Sedate and slow and gay;
She bends upon the yellow keys,
Her head inclines this way.

Shy thought and grave
wide eyes and hands
That wander as they list --
The twilight turns to darker blue
With lights of amethyst.

Die Dämmerung verwandelt sich

Die Dämmerung verwandelt sich von Amethyst,
In ein tiefer und tieferes Blau,
die Lampe füllt mit einem fahlen grünen Glühen
die Bäume der Allee.

Das alte Klavier spielt eine Melodie
gemächlich und langsam und fröhlich;
Sie beugt sich über die gelben Tasten,
ihr Kopf neigt sich so vor.

Scheue Gedanken und ernste
weite Augen und Hände,
die herum schweifen während sie hören --
Die Dämmerung verwandelt sich in ein tiefer
und tieferes Blau mit Licht von Amethyst.

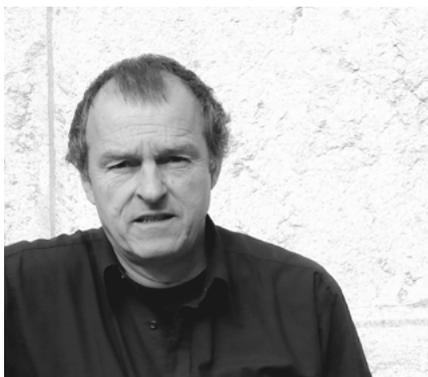
(Übersetzung: S. Allemann-Jenkins)

Fliegerin

aus Helios Transport | Klaus Merz (*1945)

Lieb Ellen bestand darauf, ein Insekt zu sein,
lebenslang: Eines Tages wachsen mir Flügel und
ich entschwinde euch.

Ausgerechnet an einem Dienstag, als alle
bei ihrer Arbeit weilten, war es so weit, muss
die Fünfundsechzigjährige abgehoben haben:
Vierflüglig, schillernd, da und dort kurz
verharrend – in ihren Facettenaugen die
vielfach gespiegelte Welt – flog sie hinaus
zum Teich. Und zu den Artgenossen.



Ben Jeger

Ben Jeger ist seit 35 Jahren als Livemusiker und freier Komponist tätig. Er spielt hauptsächlich Piano, Akkordeon und Glasharfe. Schwerpunkte seiner internationalen Tätigkeit sind kompositorische Arbeiten für Konzerte, Zirkus (Monti 2002 & 2008, Federlos 1986 - 1992), Theater und Film. Er war und ist Mitglied zahlreicher Orchester und Bands verschiedenster Richtungen. Mit seinem ORKESTER Ben Jeger realisierte er zwei aufsehenerregende CD's: «Idraulica!» und «ARIA!» (www.labelusines.com) sowie ausgedehnte Tourneen. Zur Zeit ist er mit dem Projekt Le Grande Ordinaire, der Berliner Sängerin/Artistin Meret Becker unterwegs. Weitere, aktuelle Projekte: Gare-Regard (mit Barbara Gasser), Ginger & Fred (mit Shirley A. Hofmann), Papito (mit Erika Stucky, FM Einheit & Steffen Schorn), Federlosband (Circusmusik), Trallalabor (mit Martin Birnstiel).

Nebst diversen Preisen und Auszeichnungen erhielt er die Nomination für den Schweizer Filmpreis 2012, als beste Filmmusik zum Film Der Verdingbub von Markus Imboden.

Ben Jeger lebt mit seiner Familie in Seeberg (Schweiz).



Martin Birnstiel

Martin Birnstiel studierte Cello in Bern und Winterthur, sowie Barockcello in Basel. Seit seinem Studium ist ihm eine breitgefächerte Stilorientierung ein Anliegen. Er beschreitet seit da einen abenteuerlichen multistilistisch gepflasterten Weg und wirkt/e in diversen Formationen. Nebst dem klassischen Repertoire pflegt er auch Ausschweifungen in den Jazz und die freie Improvisation.



Kantorei

Dominique Alder, Helena Altermatt, Christina Arbenz Borer, Katja Blazko, Daniel Bürgi, Markus Cslovjecssek, Esther Frei, Karl Gasser, Kathrin Gasser, Ursula Hofer, Evi Hostettler, Hansjörg Jäggi, Elisabeth Kaufmann, Jacqueline Keller, Verena Minder, Zuen-phai Nghiem, Reiner Pesch, Manuela Schmutz, Reiko Shimizu-Gaudlitz, Christine Simon, Silvia Steiner, Franziska Zaugg Jäggi

Die Kantorei der reformierten Kirchgemeinde Solothurn ist ein Ensemble aus rund 25 Sängerinnen und Sängern, welches mit viel Leidenschaft und Freude ambitionierte Chormusik macht.

Wir studieren pro Jahr etwa drei sakrale Konzert-Programme ein, die wir mehrmals aufführen. Dabei werden wir unterstützt von unserem Organisten Urs Aeberhard und spezialisierten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. In den letzten Jahren musizierte die Kantorei u.a mit Rolf Bischof, Ruwen Kronenberg, Barbara Jost, Ulrich Eichenberger, Raffael Baier, Beat Escher, Alexandre Dubach, Mojca Gal, Yves Sandoz, Stefan Thut, Marian Rivar, Barbara Gasser, Simone Aeberhard und Ben Jeger.

Daneben singen wir, auf Einladung und manchmal auch spontan, in kleineren Gruppen in Gottesdiensten der Region.

Die Kantorei wurde 1989 von Mitgliedern der Kirchgemeinde gemeinsam mit dem jetzigen musikalischen Leiter gegründet.

NEUE SÄNGERINNEN UND SÄNGER SIND HERZLICH WILLKOMMEN!

Begeisterung und musikalisches Verständnis werden vorausgesetzt. Interessierte melden sich bitte bei:

Hansjörg Jäggi

079 670 62 35 | hansjoerg.jaeggi@bluewin.ch

www.kantorei-so.ch

VORSCHAU

ADVENTS- UND WEIHNACHTSMUSIK

«AUS EINER WURZEL ZART»

Eine Weihnachtsmusik mit bekannten Advents- und Weihnachtsliedern, der Missa Brevis in B von Jan Jakub Ryba (1765-1815) für Chor, Soli, obligate Klarinette, Trompete, Violinen und Basso Continuo sowie und Perlen der Weihnachtsmusik für Chor und diverse instrumentale Besetzungen.

MITWIRKENDE

Franziska Baschung, Klarinette

Niklaus Egg, Trompete

Mojca Gal, Violine

Ruwen Kronenberg, Violine

Rebecca Hagmann, Cello

Marian Rivar, Kontrabass

Urs Aeberhard, Orgelpositiv

SAMSTAG, 16. DEZEMBER 2017 19:30 UHR

Ref. Kirche Oensingen

SONNTAG, 17. DEZEMBER 2017 17:00 UHR

Ort noch Offen

FREITAG, 22. DEZEMBER 2017 20:00 UHR

Ref. Kirche Langendorf

SAMSTAG, 23. DEZEMBER 2017 19:30 UHR

Ref. Stadtkirche Solothurn

MONTAG, 25. DEZEMBER 2017 10:00 UHR

Ausschnitte im Weihnachtsgottesdienst,
ref. Stadtkirche Solothurn
mit Pfarrerin Alexandra Flury-Schölich

**Herzlichen Dank für die
Unterstützung an die Stadt Solothurn,
Gemeinde Seeberg, Kirchgemeinde Seeberg,
Pfarramt St. Niklaus sowie
das Kuratorium des Kantons Solothurn.**